

SWOT-Analyse - Rumänien

13.12.2016

Inhalt

► [Forschung und Entwicklung stärken](#)

Aufwärts auf der Wertschöpfungskette / Von Michael Marks (November 2016)

Bukarest (GTAI) - Rumänien hat in vielerlei Hinsicht Potenzial. Um dieses auszuschöpfen, wollen Politik und Wirtschaft das Land innovationsstärker machen. Defizite bei beruflichen Qualifikationen sind abzubauen. Die weitere Verkürzung des Einkommensabstands zur EU soll den Euro-Beitritt ermöglichen.

Rumänien liegt von der Fläche her an neunter Stelle in der EU und mit nahe 20 Mio. Einwohnern an siebter Position. Die Hauptstadt Bukarest ist die sechstgrößte Stadt der EU. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) erreicht 2016 rund 170 Mrd. Euro oder 1,15% der EU-28. Das Land befand sich damit an 17. Stelle, knapp hinter Griechenland und Tschechien. Das Wirtschaftswachstum dürfte 2016 nahe 5% betragen haben.

SWOT-Analyse Rumänien

Strengths (Stärken)	Weaknesses (Schwächen)
<ul style="list-style-type: none"> • EU-Mitgliedschaft (seit 2007). • Flat Tax (Körperschaftsteuer: 16%). • Noch niedrige Lohnkosten im EU-Vergleich. • Gute Kenntnisse von Fremdsprachen und im Bereich IT. • Geografisch günstige Lage durch Schwarzes Meer und Donau. 	<ul style="list-style-type: none"> • Erhebliche Probleme beim Abruf von EU-Fördermitteln. • Schleppende Strukturreformen, auch bei staatlichen Unternehmen. • Zu langsamer Ausbau der Verkehrsinfrastruktur. • Mängel in der Berufsausbildung, daher Fachkräftemangel. • Hohe Jugendarbeitslosigkeit.
Opportunities (Chancen)	Threats (Risiken)
<ul style="list-style-type: none"> • Bereitsstehende, nicht zurückzahlende EU-Fördermittel. • Bevölkerungstärkster Markt der Region. • Nähe zu wachsenden Absatzmärkten (etwa Serbien, Bulgarien, Ukraine). • Expandierende IKT-Branche und FuE. 	<ul style="list-style-type: none"> • Weiterhin Mängel im Rechtssystem. • Korruptionswahrnehmungsindex 2015 von Transparency International: Rang 58 (Deutschland: Rang 10). • Demografie und Auslandsmigration. • Regionale/geopolitische Entwicklungen rund um die Ukraine. • Starke EU-Abhängigkeit.

© 2016 Germany Trade & Invest

MKT201612128024.14

Rumänien erfüllt derzeit die Maastricht-Kriterien der nominalen Konvergenz, so Inflationsrate, langfristige Zinsen, Wechselkurs zum Euro sowie gesamtstaatliches Defizit und öffentliche Schuld. Die reale Konvergenz erfordert noch erhebliche Anstrengungen. So liegt das Bruttoinlandsprodukt (BIP) pro Kopf nach Kaufkraftstandard

SWOT-ANALYSE - RUMÄNIEN

2016 bei knapp 59% der EU-28. Die Regierungsstrategie "Competitive Romania" setzt als Zielgröße rund 70% zum Jahr 2020, in deren Gefolge ein begründeter Beitritt zur Eurozone diskutiert werden könnte. Ein offizielles Ziel zur Einführung des Euros gibt es derzeit nicht.

Rumänien zeigt eine starke EU-Orientierung. Rund drei Viertel des Außenhandels entfallen auf die EU. Fast zwei Drittel des Warenverkehrs erfolgen durch ausländische Unternehmen, die in Rumänien direkt investiert haben. Das Land wird weiterhin erheblich von EU-Fördermitteln der neuen Periode 2014 bis 2020 in Höhe von rund 23 Mrd. Euro profitieren. Notwendig hierzu ist eine höhere Absorptionsquote als 81% in der alten Förderperiode 2007 bis 2013.

Forschung und Entwicklung stärken

Rumänien ist ein Industrieland, die Bedeutung des Agrarsektors nimmt sukzessive ab. Die von ausländischen, besonders deutschen Direktinvestitionen geprägte Kfz-Branche hat eine erhebliche Bedeutung für Produktion, Beschäftigung und Außenhandel. Die anstehenden großen technischen Umwälzungen im Sektor beinhalten durchaus Risikopotenzial für das Land, auch wenn gerade deutsche Unternehmen bei Forschung und Entwicklung (FuE) aktiv sind.

Umso mehr begrüßen Politik und Wirtschaft, dass sich informations- und kommunikationstechnische (IKT-)Dienstleistungen zum neuen Star der Wirtschaft entwickeln. Ihr Anteil am BIP hat den des Agrarsektors überholt und ist dem Baugewerbe auf den Fersen.

Rumänien wird langsam zu teuer als Niedrigkostenstandort. Das Land bemüht sich daher, in der Wertschöpfungskette aufzusteigen. Um technologieintensive Investitionen anzuziehen, ist eine generelle Anhebung des (Aus-)Bildungsniveaus erforderlich. Rumänien schneidet bei Pisastudien unbefriedigend ab.

Das Auseinanderklaffen zwischen Angebot und Nachfrage mit Blick auf berufliche Qualifikationen ist laut Europäischer Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (EBWE) ausgeprägt. Die duale Berufsausbildung und die Zusammenarbeit von Universitäten und Unternehmen sind zu stärken. Bessere Einkommens- und Aufstiegschancen müssen gerade jungen Menschen eröffnet werden, um die Abwanderung ins Ausland zu bremsen.

Rumäniens Ausgaben für FuE sind noch sehr niedrig. Laut Eurostat waren es 2015 gerade 0,49% des BIP, von denen 0,27%-Punkte auf den öffentlichen Sektor entfielen. Die Entwicklung einer dynamischen Forschungslandschaft soll das grenzüberschreitende 300 Mio. Euro-Projekt "Extreme Light Infrastructure - Nuclear Physics" (ELI-NP) begünstigen, das sich in Magurele, südlich von Bukarest, in der Aufbauphase befindet.

KONTAKT

Christian Overhoff

☎ +49 (0)228 24 993-321

✉ [Ihre Frage an uns](#)

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch teilweise – nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

© 2017 Germany Trade & Invest

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.